

Kongressnews

Schlechte Ernährung fördert CED-Ausbruch

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED) breiten sich derzeit weltweit stark aus. Neben genetischen und immunologischen Dispositionen spielen Umweltfaktoren für deren Ausbruch eine wichtige Rolle. In einer neuen Studie mit 116 000 Teilnehmenden aus weltweit 21 Ländern unterschiedlichen Lebensstandards wollte man den Einfluss von hoch verarbeiteten Nahrungsmitteln auf die CED untersuchen. Es zeigte sich, dass die Zufuhr von hoch verarbeiteten Nahrungsmitteln (darunter Soft Drinks, gesüsste Speisen, salzige Snacks und verarbeitetes Fleisch) signifikant mit dem Risiko für chronisch entzündlichen Darmerkrankungen verbunden ist. Dabei konnten zwischen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa keine Unterschiede festgestellt werden. In einer weiteren Studie mit den Daten von rund 200 000 Personen (darunter 328 mit Morbus Crohn und 428 mit Colitis ulcerosa) erwies sich ungesunde Ernährung ebenfalls als CED-Treiber, wobei das vor allem Morbus Crohn betraf, bei Colitis ulcerosa konnte keine Signifikanz erreicht werden.

KD

Quelle: «Scientific Session 1». Jahreskongress der European Crohn's and Colitis Organisation (ECCO) 2022, 16. bis 19. Februar 2022, virtuell.



Muttermilch beeinflusst Calprotectinspiegel bei Säuglingen

Welchen Einfluss hat die Brustmilch von Müttern mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) auf das Mikrobiom und den Calprotectinspiegel der Säuglinge? In einer neuen Studie wurden Unterschiede in der Proteinzusammensetzung der Muttermilch von Patientinnen mit aktiver CED und derjenigen von gesunden Müttern festgestellt. So wurde das Zytokin TSLP, welches eine wichtige Rolle bei der Reifung von T-Zellen spielt, bei CED-Patientinnen in signifikant geringerem Umfang gefunden als bei gesunden Müttern. Die TSLP-Spiegel der Mütter korrelierten negativ mit kindlichem Calprotectin und dem Auftreten von Cronobacter im Darm der Säuglinge. Mit anderen Worten: je tiefer das mütterliche TSLP, desto höher die Calprotectinspiegel bei den Kindern. Ähnliche Korrelationen wurden unter anderem für den Chemokinliganden CCL20 und die Matrixmetalloproteinase-1 gefunden. Die Resultate könnten darauf hinweisen, so die Studienautoren, dass die Zusammensetzung der Muttermilch bei CED-Patientinnen die Reifung des Immunsystems und des Mikrobioms des Nachwuchses beeinflusst.

KD

Quelle: OP02. Jahreskongress der European Crohn's and Colitis Organisation (ECCO) 2022, 16. bis 19. Februar 2022, virtuell.



Segmentresektion mit Vorteilen gegenüber Totalkolektomie

Segmentresektion oder totale Kolektomie? In einer internationalen multizentrischen Studie wollte man der Frage nachgehen, ob eine totale Kolektomie oder eine Segmentresektion des Kolons bei Morbus-Crohn-Patienten langfristig bessere Ergebnisse aufweist. Dazu wurden die Daten von 687 Patientinnen und Patienten analysiert, von denen 285 eine Segmentresektion und 402 eine totale Kolektomie erhalten hatten. Zwar zeigte sich zwischen beiden Gruppen kein Unterschied an perioperativen Komplikationen und in der Mortalität, allerdings mussten Totalektomierte innerhalb von 90 Tagen nach der Operation häufiger wieder ins Spital aufgenommen werden (6 vs. 2,1%). Ausserdem war bei Patienten nach einer totalen Kolektomie die Anlage eines Stomas signifikant häufiger notwendig. Auch neuerliche chirurgische Interventionen innerhalb von 15 Jahren waren bei Betroffenen mit totaler Kolektomie deutlich öfter (44 vs. 27%).

Quelle: OP12. Jahreskongress der European Crohn's and Colitis Organisation (ECCO) 2022, 16. bis 19. Februar 2022, virtuell.



Behandlung gegen Pouchitis

Die Pouchitis ist eine häufige Komplikation nach Anlage eines ileoanalen Pouches bei Colitis ulcerosa. Bis jetzt existiert keine zugelassene Therapie zur Behandlung dieser chronischen Entzündung. In der randomisierten, plazebokontrollierten EARNEST-Studie erwies sich die Behandlung mit Vedolizumab gegenüber Plazebo als klarer Vorteil. So konnte unter Vedolizumab bei 27,5 Prozent der Patienten eine anhaltende Pouchitis-Remission (mPDAI: Woche 14 und 34) festgestellt werden (Plazebo: 5,9%). Zudem zeigte sich eine grössere Reduktion der Anzahl der Ulzera gegenüber Baseline unter Vedolizumab als unter Plazebo.

KD

Quelle: OP04. Jahreskongress der European Crohn's and Colitis Organisation (ECCO) 2022, 16. bis 19. Februar 2022, virtuell.